



EINSTREU

## Mehr Liege-Komfort macht sich bezahlt

MIT „GREEN BEDDING“ ZELLZAHL NACHHALTIG REDUZIEREN

Fotos: FAN

**Seit er die mit einem Separator selbst produzierte Einstreu aus der festen Phase der Gülle („Green Bedding“) verwendet, hat Timo Wessels auf seinem Betrieb in Ostdeutschland die Zellzahl in der Milch nachhaltig gesenkt.**

Der 34-jährige gebürtige Niedersachse besitzt mit seiner Familie seit 15 Jahren einen 900 Hektar großen Agrarbetrieb mit 350 Milchkühen in Brandenburg. Wessels gilt auch als Pionier in Sachen Biogas und Gülle-Separation. „Wir mengen dem frisch abgepressten Gärrest etwas Brantkalk bei. Dadurch steigt der pH-Wert kurzfristig auf 8 bis 10, wodurch etwaige noch vorhandene Keime abgetötet werden“, erzählt der junge Landwirtschaftsmeister. Bei Material, das nach der Biogasproduktion in den Separator kommt, sei dies nicht mehr notwendig – aber es schadet auch keinesfalls, wie die von rund 300.000 auf deutlich unter 200.000 Zellen je Milliliter gesunkene Zellzahl seiner Milch beweist.

Nicht nur die Milchqualität und Tiergesundheit verbessert sich mit Green-Bedding-Material, diese Einstreu ist auch deutlich günstiger in der Beschaffung: Das früher verwendete Kalk-Stroh-Gemisch sei zwar gut bei Tieflaufboxen, „Stroh ist aber immer schwieriger zu bekommen und teuer“. Noch teurer sind Sägespäne. Wessels: „So kamen wir über einen Zufall zur Separation. Wir brauchten mehr Flüssigkeit, um den Festmist in der Biogasanlage leichter aufzuführen zu können. Deshalb kauften wir den ersten Separator,

verwendeten die flüssige Phase, um den Mist aufzurühren, und die feste Phase als Einstreu oder Dünger.“

Bei der Separation am Betrieb der Wessels wird der Trockensubstanzgehalt des Gärrestes von etwa zehn auf rund fünf Prozent halbiert. So gewinnt man aus einem Kubikmeter Gärrest 150 kg Einstreumaterial mit 32 Prozent TS. Schon bei diesem relativ geringen TS-Gehalt ist eine Nutzung als Einstreumaterial problemlos möglich.

Der Hersteller FAN, ein Unternehmen der Bauer-Gruppe, bietet seit kurzem eine Neuentwicklung seiner Separatoren an, welche speziell für diesen Einsatzzweck – nämlich die Produktion von Green-Bedding-Material – optimiert wurde und TS-Gehalte von 35 bis 38 Prozent erreicht. Das macht es für den



Anwender noch einfacher, Einstreumaterial in Top-Qualität zu produzieren.

Geht man von einem Einstreubedarf je Kuh von 10 kg pro Tag aus, dann müsste der Separator bei einem Betrieb mit 100 Milchkühen nur sieben Stunden pro Woche laufen. Damit könnte der Bedarf von 365 Tonnen Einstreu pro Jahr quasi nebenbei gedeckt werden. „Green Bedding kann nicht nur sehr günstig produziert werden. Es lassen sich damit auch die Arbeitsspitzen bei der Ernte im Hochsommer besser brechen, wenn die Zeit ohnehin knapp ist“, verweist Timo Wessels auf einen weiteren betriebswirtschaftlichen Aspekt.

Der wesentlichste Vorteil mit der vom Green-Bedding-Separator erzeugten Einstreu liegt für den 34-Jährigen aber im besseren „Kuh-Komfort“ oder „Liege-Komfort“: Die Milchkühe können im Tiefliegeboxenstall wie auf einer Matratze sehr komfortabel liegen und machen das auch. „Je mehr Zeit eine Kuh pro Tag im Liegen verbringt, desto besser ist ihre Milchleistung.“ Eine konstante Durchschnittsleistung von 10.600 kg/Jahr bei seiner Herde von 350 Schwarzbunten während der vergangenen drei Jahre mit Green Bedding beweist, dass sich die Tiere wohlfühlen. „Eingestreut wird einmal pro Woche. Den Rest des Materials verwenden wir einfach wieder als Dünger.“ Die Angst vor der Verbreitung von Krankheiten über das Einstreumaterial sei unbegründet, heißt es. Immer nur Gülle aus dem eigenen Betrieb hält das Risiko der Keimübertragung am geringsten.